

Samedan, Biblioteca rumauntscha Fundaziun Planta, R. 5. 26

Bibelfragment (Gen. 50,5-15; Exod. Capit. c. 6-26); Teil eines Doppelblatts, 15 x 27 + 3,5 cm, zweispaltig; Prov.: Einband eines Rechenbüchleins (Oppenheim 1520)⁴¹.

Geschrieben gegen Ende des 11. Jahrhunderts von einer Hand, die anscheinend auch an dem Ottobeurener Fragment beteiligt gewesen ist.

Schlierbach, Zisterzienserstift, Fragmente-Sammlung XV/2-6⁴²

Bibelfragment (Gen. 18,13 - Lev. 5,18 [mit größeren Lücken]); 5 Doppelblätter, ca. 50,5 x 37 cm, zweispaltig; Prov.: aus Einbänden der Enenkel-Bibliothek (16. Jahrhundert)⁴³.

Die Schlierbacher Blätter sind von Bernhard Bischoff anscheinend ins 3. Viertel des 11. Jahrhunderts datiert und als oberitalienisch (mit Fragezeichen) bezeichnet worden. Daß sie aus einer südostdeutschen Kirche in die Enenkel-Bibliothek gekommen sind, ist nicht unwahrscheinlich.

Lit.: Kurt HOLTER, Schlierbacher Riesenbibel, in: 900 Jahre Reichersberg. Augustiner Chorherren zwischen Passau und Salzburg (1984) S. 284 Nr. 3.01 (mit Abbildung).

Schwäbisch Hall, Stadt- und Hospitalarchiv, S 1/485⁴⁴

Bibelfragment (1. Esdr. Prol. [*in quem compunxerant - odio deterrebore*], 1,1-4,3); 1 Blatt, 49,5 x 31 cm, zweispaltig, beschnitten; Prov.: ?

Geschrieben gegen Ende des 11. Jahrhunderts im Stil der ersten Riesenbibeln. Auf der Vorderseite eine sehr große I-Initiale in der üblichen Art der italienischen Bibeln: oben Flechtkorb; der Stamm in Rechtecke aufgeteilt, die mit Flechtwerk oder Blattwerk gefüllt sind; in der Mitte des I-Stamms eine achteilige Rosette, von Kreisen umringt. Auf der Rückseite (Sp. a Z. 40) *fili Bercellai qui accepit de filiabus Bercellai Ga-*

41) Auskunft zu dem Fragment verdanke ich Frau Ines Gartmann, Samedan (Brief vom 12. 11. 2008).

42) Von dem Schlierbacher Fragment kenne ich nur die (unzulängliche) Abbildung in dem Reichersberger Katalog.

43) Zu ihr vgl. Kurt HOLTER, Beiträge zur Enenkel-Bibliothek, Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 14 (1984) S. 305-324, wieder abgedruckt in: DERS., Buchkunst – Handschriften – Bibliotheken. Beiträge zur mitteleuropäischen Buchkultur vom Frühmittelalter bis zur Renaissance, hg. von Georg HEILINGSETZER / Winfried STELZER 2 (1996) S. 915-940.

44) Frau Dr. Alessandra Sorbello Staub, Stuttgart, danke ich für den Hinweis auf dies Fragment, Herrn Daniel Stihler, Schwäbisch Hall, für Auskünfte dazu.